

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dringende Hirten-Liebe/ Das ist: Erbauliche Seelen-Gespräche Eines Predigers mit seinen Zuhörern/ Worinne Auf die besondere von dem gemeinen Volck ...

Maxen, Jacob Friderich

Heilbron, 1722

VD18 1317178X

XII.) Vom Creutz wegen der Furcht vor dem sterben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-220108

daß es viel zu getreu ist / als daß es dich über Vermögen versuchen ließ/ 1. Cor. 10.

2.) Birst du immer auf ein neues angefallen / harre nur auf Gott / die auf den Herrn harren / kriegen auch immer neue Krafft/ Jes. 40/ 31. biß sie endlich die Last je länger je leichter ansehen/ es so hochnimmer achten und unaussprechliche Ruh bekommen vor ihre Seele / wie Christus verspricht : Matth. 11/ 29. 30. Höre Gott : Jes. 50/ 2. Ist meine Hand nun so kurz worden/ daß sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Krafft zu erretten?

XII.) Vom Creutz wegen der Furcht vor dem sterben.

3. Mir ist's ein empfindliches Creutz / daß mir vor dem Tod/ wann ich dran gedencke/ so bang ist.

Pr. Forste nach der Ursach : Scheuest du den Tod aus Liebe zur Welt / so hast du hohe Ursach/ als ein Welt-gesinnter vor dem Tod zu zittern. / weil der Tod solchen die Pforten zur Höll eröffnet : Syr. 42/ 1. O Tod/ wie bitter bist du / wenn an dich gedencet ein Mensch der gute Tag und gnug hat / und ohne Sorgen lebt.

3. Nach der Welt fragte ich nichts / es sollte mich nichts drinnen aufhalten. Sondern wann ich meines Herzens Grund heraus sagen soll / so ist mir bang auf den Tod/ weil ich ein so sündiger Mensch bin und daher ja meiner Seeligkeit nicht versichert wäre im Tode. Psalm. 5/ 5. Wer böß ist/ bleibet nicht vor Gott.

Pr. Entweder stehest du in der Dus und im Glauben/

ben/ oder nicht; ist's bey dir das Erste? so dürffest du den Tod / als dein Himmels-Thor nicht scheuen; dann es ist nichts verdammliches an denen die in Christo Jesu seynd / die nicht nach dem Fleisch wandlen sondern nach dem Geist. Rom. 8/1. Um der Erb-Sünden und Schwachheit-Sünden willen hast du wegen des vollkommenen Verdiensts Christi die Höll nicht zu fürchten / sonst könnte ja kein Mensch selig werden. Lebest du aber nach dem Fleisch und in herrschenden Sünden? Ey! so halte deine Furcht für den drohenden aber auch zur Buß lockenden Finger Gottes; fange in Gottes Nahmen an/ dein Herz und Leben zu untersuchen und in der Krafft Jesu zu ändern / der hierauf schon so lang gewartet / und gedencke in allweg / wer böß ist / bleibet nicht vor Gott.

3. Ich meine immer / ich stehe in der Buß / indessen kommt mir dannoch ein Zweifel ein/ ob meine Buß Gott gefalle und ob ich der Seeligkeit möcht theilhaftig werden können.

Pr. 1.) Mein! was solt du erst ein Ding meinen/ das doch Gottes Ehr und deiner Seelen Heyl betrifft? Soltest du desselben nicht gewiß seyn aus so klarem Wort Gottes / das ja lauter ist und die Augen erleuchtet/ Psalm 19/9.

2.) Weißest du nicht Buße zu thun / so lerne es aus obiger ersten Unterredung und laß dir des Wercks nicht gleich zu viel seyn: Wie stehets um die Erkenntniß deiner Sünden? Vielleicht erkennest du deine beliebteste Sünde nicht. Wie stehets um deine Reue? Vielleicht beschämst du dich nicht gründlich mit Vorhaltung der grossen Wohlthaten Gottes / oder schlägst sie bald wieder aus dem Sinn. Wie

stehets um deinen Glauben an Gott und Christum / Kämpffest du auch in demselben wider dein Fleisch / Teuffel und Welt? Oder wilt du nur in die Luft Streich thun? 1. Cor. 9/26. Wo sind jene Strüch- tender Buß? Gal. 5/22.

3.) Wie stehest du absonderlich gegen deinem Beseydiger NB. nicht nur mit deiner Zung und Geberden / sondern mit dem Herzen? Prüff dich aus obigem Bericht / den Feind zu lieben. Syr. 28/6. Gedencke an das End und laß die Feindschafft fahren. v. 3. Ein Mensch hält gegen dem andern Zorn / (der sich zwar verbirgt aber zur Gelegenheit streng ausbricht) und will bey dem Herrn Gnade suchen. 1. Joh. 3/14. Wer den Bruder nicht liebet / (nicht nur nicht hasset) der bleibet im Tod. Also mercke: Auf Lieblosigkeit absonderlich folgt kein seliger Tod.

3. Eben darinn fehlt es uns armen Menschen / daß wir Fleisch und Blut nicht können bezwingen und desentwegen so wohl an der Buße rechten Art / als auch am Himmelreich zweiffeln müssen.

Pr. 1.) Die lieberliche und gottlose Meinung (als könnte man Fleisch und Blut mit Gottes Hülf nicht bezwingen) ist hin und her in diesem Tractätlein / absonderlich im letzten Blat mit mehrern erwiesen. Doch hier nur wenig zu melden:

2.) Wie bezwingen andere arme Menschen / die fromm sind und selig werden / ihr Fleisch? Mit Gott thun sie grosse Thaten / sie greiffens mit anderm Ernst an und lassen sich weher dazu geschehen als vielleicht du. Sie bedienen sich des Worts / Gebets und Abendmahls und des Exempels Christi eiffriger als vielleicht du. Sie prüffen ihre Sünden- und wachen über ihr Herz vielleicht fleißiger dann du. In allem
die

diesem und dergleichen greiff dich fein auch besser an / so wird dir der heilige Geist bald Zeugnüß geben daß du Gottes Kind und folgendes Gottes Erb sehest / wie hievon Rom. 8/16.17. stehet.

3.) So lang du also von der allereiffigsten Arbeit deines Christenthums ruhen kanst / so lang fürchtest du dich nicht ernstlich vor der Höll; oder ist's eine närrische Furcht / weil dir selbst immer im Weg stehest und dir deine Hoffnung gewiß zu machen dich nicht recht und beständig bemühen wilt.

3. Doch / welcher Mensch solt sich nicht scheuen vor dem Tod / dem finstern Grab und der Verwesung? Es ist ja natürlich daß man sich darvor fürchtet.

Pr. 1.) Die Natur entsetzet sich zwar vor dem Tod / aber der Glaub an Jesum und an die Liebe Gottes überwindet diese Furcht weit / und versichert den Frommen / daß ihn weder Tod noch Leben scheidet von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu / Rom. 8/37. 38. 39.

2.) Der Glaub sagt zur Natur wegen der Verwesung: Du Narr / das du säest / wird nicht lebendig / es sterbe dann. 1. Cor. 15/36. v. 42. Es wird gesäet verweslich und auferstehen unverweslich.

3.) Alle Creatur sehnet und seuffzet nach der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Röm. 8/19. 20. 21. 22. NB. v. 23. Nicht allein aber sie / sondern wir selbst / NB. die wir haben des Geistes Erstlinge / sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kinderschafft und NB. warten auf des Leibes Erlösung.

3. Doch findet sich auch bey manchen Frommen einige Furcht vor dem Tod / deswegen auch David gebeten / Gott soll ihn nicht wegnehmen. Psalm 102/25.

Pr. 1.) David nebst andern Heiligen haben um das Leben gebeten in diesem Verstand: **G**ott soll sie nicht im Zorn vor ihrer von Natur bestimmter Zeit wegraffen. Und dann auch / daß sie **G**ott und seiner Gemeinde können in dieser verführischen Welt desto länger dienen. Phil. 1/23. 24. Psalm 71/18.

2.) Im übrigen ist das nicht zu läugnien auch an manchen gottsfeiligen Leuten / daß ihre Sterbens-Lust bey dem einen gröffer ist als bey dem andern / und daß auch manche / sonderlich wann sie den Tod vor Augen wissen / einige Furcht als einen Rest der Erb-Sünde empfinden / zumahlen sie auch den Tod in allweg als die letzte Züchtigung und der Sünden Sold auch bey ihrem Christen-Stand anzusehen haben. Allein

3.) Sie besiegen / gleichwie andere- also auch diese Schwachheits-Sünde in der Krafft **J**esu bald/ setzen sich in dessen Schoß und trocken: Tod! wo ist dein Stachel? Hölle / wo ist dein Sieg? 1. Cor. 15. Christus erleuchtet sie bald / daß sie den Tod als ihr Himmels-Thor lernen anblicken und ruffen: Der **H**err züchtiget mich wohl/ aber er gibt mich dem Tode nicht. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit/ daß ich da hinein gehe und dem **H**errn dancke. Das ist das Thor des **H**err'n / die Gerechten werden da hinein gehen/ Psalm 118/15-20. Ich werde nicht sterben sondern leben und des **H**errn Werck verkündigen.

3. Ich wolt / daß ich heut starbe / und wann mich **G**ott aufs Kranken-Bett legte / wolt ich wenig nach Arzneyen fragen / nur / daß ich der Marter meines beträngten / erbärmlichen und kümmerlichen Lebens abkame / ich sehe wohl / daß ich mich Taglebens leiden muß / drum hab ich Lust abzuschneiden.

Pr. 1.) Sich aus Ungedult den Tod wünschen / heißt

heißt mit dem Herzen einen Selbst-Mord an ihm selbst begehen. Darum siehe zu / wie du redest.

2.) Durch das Elend dieses Jammerthals sucht uns Gott in allweg die Welt zu versalzen / und eine Lust zum Sterben zu erwecken / NB. wann Gott das Stündlein des Todes kommen läßt. Aber aus Verdruß / sein zugeschnittenes Kreuz länger zu tragen / der Weisheit Gottes vorgreifen / ist höchst-gefährlich.

3.) Wer die Arzneyen (wordurch er als von Gott erschaffenen Mitteln / nebst göttlichen Segen hätte können das Leben erhalten) so schnödd hindansetzt / wird in der That ein Mörder an seinem Leib.

4.) Der Tod thut zwar wohl dem Dürfftigen / Syr. 42/3. aber NB. der gewisse Hoffnung zum bessern und seligen Leben hat.

5. Aber Ich fürcht mich nicht vor dem Sterben / je eher je lieber / dann ich hoffe selig zu werden.

Pr. Siehe dich wohl für; dann der höllische Peiniger spricht auf dem Weg zur Höllen-Pfort allen Welt-Gesinnten noch wie den ersten Eltern also zu: Ihr werdet mit nichten des (ewigen) Todes sterben.

1. B. Mos. 3/4. Lebst du nicht in rechtschaffener Buß und einigem Vertrauen auf Jesu Verdienst / so betrügst du dich erbärmlich mit deiner guten Hoffnung.

3. Gehets so schwer her mit Buß-Thun und Betten bey gesunden Tagen / wie viel mehr in grossen Schmerzen, und da der letzte und ärgste Kampff angehet / auch der böse Feind sich äufferst bemühet / das Süncklein meines Glaubens auszulöschen?

Pr. 1.) Eben darum spahr deine Buß nicht auß Kranken- und Todten-Bett. Syr. 18/22.

2.) Stehest du aber vorhin schon in taglicher Buß und Glauben an Jesu / so werden dir deine Leibes-

R 5

Schmerz